

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnement-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b k
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreizehnter Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 32.

22. April 1891.

Grüß dem König!

(Zum 23. April.)

Nun wieder ist im Frühlingsweh'n uns jener Tag geworden,
Deß' Freudenecho wiederklingt im Lande allerorten,
Denn donnernd dräust vom Erzgebirg' bis zu des Flachlands Auen
Mit Allgewalt ein Jubelruf durch unser's Sachsens Gauen:
Heil König Albert, dreifach Heil, und Grüß Dir allerwegen —
Es schlagen uns're Herzen Dir so voll und warm entgegen!

Wie hast Du kühn zu Deutschlands Ehr' einstmals das Schwert geschwungen,
Wie hast Du doch das neue Reich so siegreich mit errungen —
Als Deines Kaisers Paladin wardst Du allzeit erkunden,
Drum siehst Du von der Treue Hand längst Deine Brust umwunden —
Des Reiches Marschall bist Du ja! Wohlau, in Deinen Händen
Wird, gilt es je, das deutsche Schwert zu neuem Sieg sich wenden!

Und ward durch Dich nicht Sachsenland geführt auf stolze Bahnen,
Wardst Du ihm nicht ein neuer Hort, gleich Deinen hehren Ahnen?
Wie blühen Kunst und Wissenschaft, wie quillt geschäftig Leben
In unser'm theuren Heimathland durch Dein geeignet Streben —
Drum hörst Du heute wiederum von Deinem Volk Dich preisen
Und dankbar nenn's den Guten Dich, den Milben und den Weisen!

Glückauf, Du Held aus Wettins Stamm — wir grüßen Dich auf's Neue
Zu Deinem hohen Ehrentag in alter Sachsentreue;
Empfang' auf's Neue unser'n Schwur: Zu Dir stets fest zu stehen,
Was auch vielleicht uns drohen mag in schwerer Zeiten Wehen —
O, möge Dich auch fernerhin des Höchsten Hand behüten,
O, sei dein reichster Segen Dir auch fernerhin beschieden!

Au- und Brennholz-Auction.

Laussnitzer Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Dienstag, den 28. April 1891,

Vormittags 9 Uhr.

112 Stück	sichtene und kieferne Stämme von 11 bis 22 cm Mittensstärke,	
11 "	eichene und birkenen Nuthsäcken von 11 bis 20 cm Mittens- bez. Oberstärke,	
3530 "	sichtene und kieferne Klöße von 12 bis 34 cm Oberstärke und 4,5 m Länge,	
1500 "	Stangen von 4 bis 15 cm Unterstärke,	
88 "	kieferne Nuthstangen von 12 bis 15 cm Unterstärke,	
225 "	sichtene und tannene Pfähle von 8 bis 11 cm Oberstärke und 4,5 m Länge,	

Nachmittags 1 Uhr.

90 Raummeter	weiche Brennseite,
272 "	" " Brennknüppel,
93 "	" " Nester,
6 "	weiches Deckreisig,
130 "	" " Astreisig (zu Hackreu etc.),
66 Wellenhundert	" Abraumreisig,
133 Raummeter	weiche Stöcke,

in den
Abtheilungen 10, 50, 56,
57, 60, 67, 68 und 71;

in den
Forstorten: Dreihufen,
am Hz, Mittelberg, am
Spieß, schwarze Pfütze
und großer Palzberg.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht und ertheilt die Revierverwaltung über die zur Ansicht bereit liegenden Hölzer auf Verlangen nähere Auskunft.
Königl. Forstrevierverwaltung Lausitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 13. April 1891.
Rehmann. Michael.

Der Wisjmann-Dampfer.

Man kann Freund oder Feind jedweder colonialen Bestrebungen sein, man kann ein staatliches Eingreifen in solche Verhältnisse befürworten oder bekämpfen, man hat aber doch allen Anlaß, sich über die Fertigstellung des Wisjmann-Dampfers zu freuen, der für den Dienst auf dem gewaltigen Victoria-See in Centralafrika bestimmt ist. Deutsch-Ostafrika hat zwei Küsten: die eine ist die natürliche Ostküste des Erdtheiles, die zweite wird durch die Fluthen des Victoria- und des Tanjanjita-Sees gebildet, und besonders der Erstere ist es, dessen Wogen von Tausenden von Fahrzeugen der Eingelorenen bedeckt sind, theils für den friedlichen Handel, theils zum ernstlichen Kriegszuge bestimmt. In Afrika sind es mehr als in einem anderen Welttheile die Wellen von Seen und Flüssen, welche die Verbindung der Völker schnell vermitteln, während die weiten Landflächen, mit den Marschen voll Gefahren und Mühlahn die Völker mehr trennen, als einander nahe bringen. Alle großen Afrikaner, von dem berühmten britischen Forscher Livingstone an, haben darauf übereinstimmend hingewiesen, daß das Gebiet des Victoria-Sees das reichste und nuzenbringendste von ganz Centralafrika ist. Große, wohlhabende Negerstaaten mit sehr ausgedehnten Bedürfnissen und stark entwickelter Production

ziehen sich am Ufer des Sees hin, in dessen Bereich auch der Sklavenhandel noch in hervorragendem Maße blüht. Es ist ganz gleichgültig, ob das Deutsche Reich am Victoria-See deshalb Fuß faßt, weil es in Ostafrika Colonialpolitik treibt, oder aber deshalb nur, weil dort ein ergiebiger Handelsmarkt ist; vom praktischen Standpunkt aus ist dieses Unternehmen immer noch das lohnendste in ganz Ostafrika; wir könnten es auch als reines Handelsunternehmen begonnen haben, ohne überhaupt jemals an Colonialpolitik zu denken. Am Wasser und auf dem Wasser — der Victoria-See ist eine Wasserfläche von so ungeheuren Dimensionen, daß wir uns schwer die ganze Ausdehnung vergegenwärtigen können — kann eine Herrschaft nur ausgeübt werden vermittels geeigneter Fahrzeuge, und für den Victoria-See ist das der Dampfer. Bisher haben nur durch Menschenhände fortbewegte Fahrzeuge seinen Spiegel befahren; die einen Marsch von Wochen erfordernde Entfernung von der Küste hatte den Transport eines Dampfers nach dem See bisher als unmöglich erkennen lassen. Diese bisherige Unmöglichkeit mußte aber überwunden werden, als es sich darum handelte, ernsthafte Schritte zur Ausbeutung des Victoria-Gebietes zu thun. Nur ein Dampfer gestattet es, mit verhältnißmäßig kleiner Macht den Eingeborenen entgegenzutreten, ihnen die Ueberlegenheit der Weißen handgreiflich zu demonstrieren. Der Victoria-See

bildet aber auch einen Theil der Grenze von Englisch-Ostafrika, und Stanley war es, der auf der Rückkehr von der Expedition zu Emin Pascha seinen Landsleuten — Stanley ist zwar amerikanischer Bürger, aber doch geborener Engländer — immer wieder zurief, wenn sie überhaupt in Ostafrika etwas thun wollten, müßten sie zum Victoria-See vordringen. Denselben Ruf erhob der Reichscommissar von Wisjmann an seine deutschen Landsleute, und so begann in England wie in Deutschland fast zu gleicher Zeit die Privatsammlung für einen Victoria-See-Dampfer. Wie weit die Engländer mit ihrem Schiffe sind, ist momentan nicht zu erkennen; gearbeitet wird daran, das ist sicher, fertig ist es aber noch nicht, sonst würden sie es längst ansposamt haben. Der deutsche Dampfer, der den Namen „Wisjmann-Dampfer“ erhalten soll, ist indessen soeben fertiggestellt und kann jeden Tag nach Ostafrika abgehen, um, in seine einzelnen Theile zerlegt, auf den Schultern von Tausenden von schwarzen Trägern zum Victoria-See gebracht zu werden. Dort ist ein Arbeitsfeld für deutsche Energie und deutschen Unternehmungsgeist, da kommen keine colonialpolitischen Prinzipien oder sonstige Streitfragen in Betracht, da giebt es praktisch zu arbeiten. Und solcher praktischer Thätigkeit kann Jedermann, mag er Colonialmann sein oder nicht, vollen Erfolg wünschen. Am Victoria-See hat Emin Pascha bereits eine deutsche